

DORIS REISINGER

Was ist ein Original?

Eine Begriffsbestimmung jenseits genleästhetischer Stereotype

[transcript]

Inhalt

Danksagung.....	9
1 Das Problem des Originals	11
1.1 Das Ziel der Untersuchung	11
1.2 Exposition des Problems	11
1.3 Vorgehensweise der Untersuchung	17
2 Die Geschichte des Originals: Eine Skizze	21
2.1 Seit dem Hochmittelalter: Urkunden als Originale	21
2.2 Seit der Renaissance: Kunstwerke als Originale	23
2.3 Im Sturm und Drang: Genies als Originale	26
2.4 Das Original im Urheberrecht.....	29
2.5 »Original« in philosophischen Debatten.....	31
3 Wie das Wort »Original« entstand.....	35
3.1 Die Bedeutung des Adjektivs »originale« vor der Entstehung des Substantivs »originale«	36
3.2 Die Ursprünglichkeitsbedeutung	37
3.2.1 Originalität ^U von kontingenten Eigenschaften von x	38
3.2.2 Originalität ^U von Vorkommnissen von x.....	40
3.3 Das Substantiv »originale« als game changer.....	41
3.3.1 Von den <i>rescripta originalia</i> zu den <i>originalia</i>	42
3.3.2 Ausfertigung und Funktion eines »originale« in einer hochmittelalterlichen Kanzlei	45
3.3.3 Die originalstatusbegründenden Eigenschaften der <i>originalia</i>	47
3.3.4 Nicht jedes originale x ist ein Original oder: Die Bedeutung von »Original« als Problem	49

4	»Original« im Zeitalter der Genieästhetik	51
4.1	Das Genie-Ideal	53
4.2	Das »Genie« und sein Werk in Kants Kritik der Urteilskraft	58
	4.2.1 Originalitätsprinzip, Exemplaritätsprinzip und Trennungsprinzip.....	59
	4.2.2 Drei Schwachstellen in Kants Auffassung des genialen Schaffensaktes	65
	4.2.3 Fazit zu Kants Geniekonzeption	69
4.3	Das »Original« als auratisches Kunstwerk bei Walter Benjamin	70
	4.3.1 Das Zeitalter der Reproduktion	70
	4.3.2 Walter Benjamins Aufsatz über das Kunstwerk im Zeitalter seiner Reproduzierbarkeit	72
	4.3.3 Auratische und postauratische Kunst	75
	4.3.4 Die Funktion auratischer Kunst.....	79
	4.3.5 Fazit zu Benjamin	85
4.4	Gibt es eine postgenieästhetische Originalität?	85
	4.4.1 »Nothing is original«: Verfahrensweisen postgenieästhetischer Kunst.....	91
	4.4.2 Von Gehlens »Plädoyer für einen neuen Begriff des Originals«	95
	4.4.3 Fazit zu von Gehlen und anderen Kritikern genieästhetischer Positionen.....	97
5	Kunstphilosophische Debatten über Originale	101
5.1	Die Wertdebatte	102
	5.1.1 Originalität als Kreativität.....	103
	5.1.2 Originalität als künstlerische Leistung	114
	5.1.3 Originalität als zeitliche Relation	119
5.2	Die Authentizitätsdebatte	126
	5.2.1 Goodmans »Languages of Art«	127
	5.2.2 Der Begriff des Originals in »Art and Authenticity«	129
	5.2.3 Kennicks Klärungsversuch.....	131
	5.2.4 Reichers Klärungsversuch	133
5.3	Fazit zu »Original« in kunstphilosophischen Debatten	136
6	Was »Original« möglicherweise bedeutet	139
6.1	Schlussfolgerungen aus dem ersten Teil der Untersuchung.....	139
	6.1.1 Genieästhetische Prämissen vermeiden	139
	6.1.2 Der Untersuchungsbereich: Artefakte	141
	6.1.3 Das Explikandum »Original« - und nicht »original x«	143

6.2	Grundannahmen für die Explikation von »Original«	145
6.2.1	»Original« hat eine komplexere Struktur als meist angenommen.....	145
6.2.2	Originalstatusbegründende Eigenschaft, Originalobjekt und Gegensatzobjekt	146
6.2.3	Der originalstatusbegründende Kontext.....	148
7	Bedingungen originalstatusbegründender Kontexte	151
7.1	Die Relevanz von Z in k.....	152
7.1.1	Was ist ein originalstatusbegründender Kontext?	152
7.1.2	Welche Relevanz muss Z in k besitzen?	153
7.2	Die Definitionsmacht von k im Hinblick auf Z	156
7.2.1	Zur Notwendigkeit der Definitionsmacht.....	156
7.2.2	Was die Definitionsmacht von k im Hinblick auf Z impliziert.....	158
7.2.3	Die Grenzen der Definitionsmacht	162
7.3	Abgrenzungspraxis.....	164
7.3.1	Zur Notwendigkeit der Abgrenzungspraxis	164
7.3.2	Die Abgrenzung ergibt sich aus der Definition von Z.....	167
7.3.3	Wenn sich aus der Definition keine Abgrenzung zwischen echten und vermeintlichen Z ergibt.....	169
8	Gegensatzobjekte.....	171
8.1	Die vermeintliche Originalität von y als Voraussetzung für die Originalität von x	171
8.1.1	Wann ist ein Irrtum in Bezug auf y »wahrscheinlich«?.....	171
8.1.2	Die Zielgruppe.....	173
8.1.3	Die Skala der Irrtumswahrscheinlichkeit.....	175
8.1.4	Ohne Irrtumswahrscheinlichkeit keine Originale	176
8.2	Exkurs: Wann »allographische« Werke Originale sind	178
8.2.1	Goodmans These von der Unfälschbarkeit »allographischer« Werke	178
8.2.2	Wann Musikstücke Originale sind	180
8.3	Verschiedene Arten von Gegensatzobjekten.....	186
8.3.1	Wann eine Fälschung ein Gegensatzobjekt ist	187
8.3.2	Unter welcher Bedingung Kopien und andere Nachbildungen Gegensatzobjekte sind	188
8.3.3	Gegensatzobjekte, die weder Fälschungen noch Kopien sind.....	189
8.3.4	Potentielle Gegensatzobjekte	191

9	Bedingungen originalstatusbegründender Eigenschaften	195
9.1	Originalstatusbegründende Eigenschaften müssen präzise definiert sein	197
9.1.1	Warum Geschmacksurteile keine originalstatusbegründende Eigenschaft sind.....	199
9.1.2	Wann graduierbare Eigenschaften originalstatusbegründend sind	201
9.2	Müssen originalstatusbegründende Eigenschaften nachweisbar sein? Oder: Ist Eigenhändigkeit eine gute originalstatusbegründende Eigenschaft?.....	205
10	Fazit	211
10.1	Was die Untersuchung erreicht hat	211
10.1.1	Das Explikat	211
10.1.2	Gelöste Probleme.....	212
10.2	Zu guter Letzt: Können perfekte Kopien nun genauso gut sein wie Originale oder nicht?	216
11	Literaturverzeichnis	221